

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

genden Station, erreichten wir die in die ungarische Tiefebene vorgeschobene Grenze Großrumäniens. Nun mußten wir auch unseren letzten treuesten Begleiter auf der rumänischen Reise verlassen — unseren Eisenbahnwagen erster Klasse. Ohne weitere Zollplacereien betraten wir ungarisches Gebiet. Das Bild der Ebene wurde nun weit, endlos weit. Anfangs tauchten ja noch in der Ferne hie und da blaue Waldberge auf — aber auch sie versanken am Horizonte. Stundenlang war nichts zu sehen als Maisfelder und weite Stoppeläcker. Dann kamen wieder Salzsteppen, niedere Dünenwellen und magere Steppensflächen. Heidekraut und Mannestreibüschchen waren vom Fenster des Zuges aus zu erkennen. An kleinen Tümpeln standen Weiden und Pappeln als die einzigen Bäume.

Auch menschliche Siedlungen waren nur dünn über die Ebene verstreut. Einmal tauchte ein großer Gutshof auf, den große Feldscheunen umgaben, dann kam wieder eine Reihe von Windmühlen zum Vorschein, deren Riesenräder sich langsam drehten, sogar Schöpfbrunnen, die oft einsam auf freier Flur standen, verschafften sich Geltung im Landschaftsbilde.

In ihrer ganzen Pracht zeigte sich uns aber die Puszta bei St. Miklos. Da war es, als wollte uns der Himmel noch einmal das schönste Abschiedsfest geben. Die Wolken begannen zu glühen, einem Feuerbrand gleich breitete sich die Röthe rasch über den ganzen Himmel aus und der Widerschein der untergehenden Sonne tauchte die endlose Ebene in goldene Tinten. Das prächtige Farbenspiel hielt lange an; erst als wir die Teich- und deren ganz schmalen Augürtel erreichten begann es dunkel zu werden.

In Budapest kamen wir aus der Bahnhofshalle nicht hinaus. Noch vor Mitternacht traten wir die letzte Nachtfahrt an. Der Morgen fand uns bereits im Burgenlande südlich der Gainburger Berge. Die Waldhöhen hüllten Wolken ein, mit dem Verlassen Osteuropas hatte sich auch der klare blaue Himmel empfohlen. Als wir nach 6 Uhr morgens am Ostbahnhofe zu Wien ankamen, drohte der Regen bereits jeden Moment. Ich erreichte doch noch trocken den Westbahnhof. Als aber der 7 Uhr-Schnellzug die Bahnhofshalle verließ, regnete es in Strömen.